

Die Flüchtlingskinder sind da

Ausserordentliche Herausforderungen rufen nach ausserordentlichen Massnahmen.

Noch nie musste unser Schulsystem so viele Kinder mit so deutlich fremder Herkunft in das bestehende System integrieren. Wie lässt sich diese grosse Aufgabe massvoll und effektiv bewältigen ? « Wissen Eigenart » schlägt die Verwendung der « SokratesMap » vor. Die « SokratesMap » macht sichtbar, vermag Komplexität zu erfassen und gibt Sicherheit. Es ist einfach mit « SokratesMap » zu arbeiten. Sie entlastet zeitlich und mental. Sie hilft mit unseren Ressourcen massvoll und geschickt umzugehen.

Täglich hängen wir an den Bildschirmen und an den Handys, schauen uns Bilder und Kommentare an und können es einfach nicht fassen: Im 21. Jahrhundert, im vermeintlichen Zenith des humanitären und kulturellen Fortschritts wird ein europäisches Land von einem anderen europäischen Land überfallen und einfach zerstört. Wir westeuropäischen Menschen sind tatenlos Zuschauende in einem grausamen Drama in der Eingangshalle unseres Hauses. Tatenlos? Nicht ganz! Menschen, die sich und ihre Kinder in Sicherheit bringen wollen, sind bei uns eingetroffen und benötigen dringend unsere Zuwendung und Aufmerksamkeit.

Im Augenblick ist unsere Hilfsbereitschaft gross – jedenfalls so lange, als es nicht zu sehr an unseren Geldbeutel geht. Aus Erfahrung wissen wir, dass die gut gemeinte emotionale Erregtheit auch wieder abklingt. Die Flüchtlinge werden dann immer noch da sein. Was es bedeutet, im Status des Flüchtlings auch nach zehn und mehr Jahren in einem Land zu leben, können wir beispielsweise Syrerinnen und Syrer fragen. Es ist jedenfalls keine Kurzgeschichte, welche eben gerade ihren Anfang genommen hat.

Nach Art 26 der allgemeinen Menschenrechte von 1948 haben alle Kinder ein Recht auf Bildung. Dort heisst es: «Die Vertragsstaaten treffen alle geeigneten Massnahmen, um sicherzustellen, dass das Kind vor allen Formen der Diskriminierung oder Bestrafung wegen des Status, der Tätigkeiten, der Meinungsäußerungen oder der Weltanschauung seiner Eltern, seines Vormundes oder seiner Familienangehörigen geschützt wird.»¹

Auch die Schweizerische Bundesverfassung hält fest, dass ein ausreichender und unentgeltlicher Grundschulunterricht gewährleistet werden muss. Die EDK bekräftigte diesen Grundsatz: «... alle in der Schweiz lebenden fremdsprachigen Kinder in die öffentlichen Schulen zu integrieren. Jede Diskriminierung ist zu vermeiden.»²

Den Schulen wird gerade eine grosse Aufgabe zugewiesen. Die Kinder werden länger bleiben, wahrscheinlich für immer. Sie bringen eine uns sehr fremde Sprache mit anderen Schriftzeichen mit. Je nach Alter können einige vielleicht bereits etwas Englisch. Es gibt Kinder, welche sich problemlos in unser Schulsystem integrieren lassen. Wir müssen aber auch bedenken, dass nicht wenig Kinder vollständig anders sozialisiert worden sind. Sie bringen teilweise andere Wertsysteme mit. Weiter müssen wir mit sehr grossen Unterschieden im Bildungsniveau rechnen. Sie haben den kooperativen

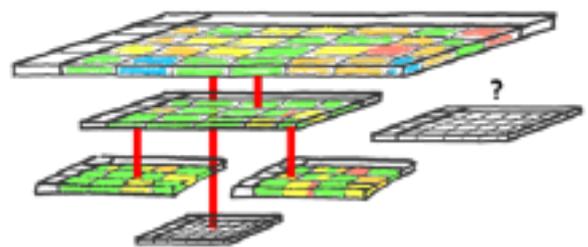
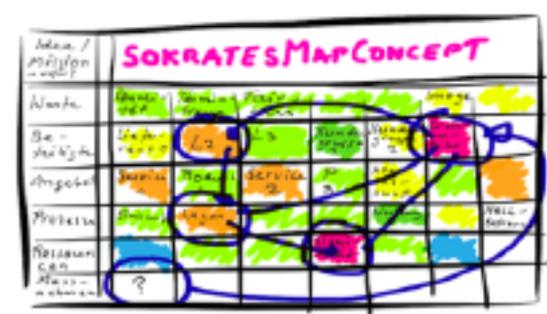
¹ Christiane Lubos, in: Education21.ch, Sonntag 3. März, 12.40 Uhr

² ebda.

und kontrollierten Umgang weder mit Kindern noch mit Erwachsenen gelernt. Sie interpretieren unser Verhalten aus unserer Sicht falsch. Das Thema Diversity verschärft sich in manchen Schulklassen.

Besonders wirkmächtig ist aber die Tatsache, dass viele ihren Vater im Krieg haben, manche sind schon Halb- oder Vollwaisen. Sie haben Grosseltern und andere Verwandte im Kriegsgebiet zurückgelassen. Einige haben die schrecklichen Bilder des Krieges in Realität gesehen und erfahren. Diese Kinder benötigen Schutz und Wärme für ihre verletzten Seelen. Wo finden sie das? Die Kinder benötigen eine Perspektive. Gerade ist ihr Vertrauen in die Mitmenschen in das Leben und in die eigene Kraft stark beschädigt worden. Einige wechselten in einen Überlebensmodus. Darin gelten Sitten, wie etwa: «Du gehörst zu mir, du bist gut, du aber nicht, du bist böse!» Alle müssen wieder Vertrauen lernen und hoffen können. Der Weg zu einer neuen Zuversicht in das Leben und in die eigenen Möglichkeiten, dieses zu gestalten, wird die Kinder, die Lehrpersonen, die Fachpersonen, die Eltern und die Behörden stark fordern. Darin besteht die Herkulesaufgabe der Schule.³ Die Konflikte sind vorprogrammiert. Sehen wir uns also vor. Schlimm wäre, wenn eine Kultur entstünde, welche identifiziert und ausschliesst. Dann haben wir verloren und die Toleranz und Hilfsbereitschaft wird sich auflösen bzw. in Hass umschlagen.

Die Kantone und Schulen gehen die Aufgabe mit grosser Ernsthaftigkeit an. Die Einschulung meint Inklusion. Dieser Prozess ist aber komplex, steinig und gefährlich. Sollen den Kindern vor der Einschulung in die Regelklassen erste Sprachkenntnisse in homogenen Gruppen vermittelt werden? Lernen sie vielleicht doch rascher und besser, wenn sie ins kalte Wasser geworfen werden? Können die Lehrpersonen mit der Zusatzaufgabe zurechtkommen oder benötigen sie Hilfe? Wieviel Zeit können oder dürfen die Lehrerinnen und Lehrer für die Betreuung und Förderung einsetzen, ohne dass die Eltern der übrigen Kinder plötzlich von Benachteiligung sprechen? Welche Rolle spielen Eltern oder Betreuungspersonen der Flüchtlingskinder im Verhältnis zur Schule? Welche Zusatzleistungen müssen von wem erbracht werden? Greifen die Massnahmen? Ist die Komplexität orchestriert? Wie kann sichtbar gemacht werden, was wirklich geschieht?



Wissen Eigenart empfiehlt den Einsatz der SokratesMap. Sie haben auf einer einzigen Karte die ganze Komplexität mit Werten, Zielsetzungen, Beteiligten, Angebote, Ressourcen, Prozessen, Qualitätsmerkmalen, Vernetzungen und Bewertungen auf einen Blick. Dieses Instrument macht Verborgenes sichtbar und Komplexität handhabbar. Fehlentwicklungen werden frühzeitig erkannt und korrigiert. SokratesMap fördert auf allen Stufen die Selbststeuerung.

³ Vgl. Carl Bossard in journal 21. Was dürfen wir hoffen? 12. März 2022

Vorschlag für das Vorgehen

Konkret schlägt Wissen Eigenart Massnahmen zur Stärkung der Führung und der vorausschauenden Wahrnehmung den Einsatz von SokratesMaps auf drei korrespondierenden Stufen vor:

- a) *Stufe Kanton/Amt für Volksschulen.* Es geht um den Schutz der Volksschule als zentralen Ort der Entwicklung junger Menschen. Mit Hilfe der Map wird vorausschauend nach möglichen Überlastungen der Volksschule gesucht. Die Eintragungen werden durch die auf kantonaler Ebene beteiligten Stellen im Rahmen ihrer normalen Sitzungen und Besprechungen, Workshops jeweils kurz über die aktuelle Lage reflektiert. Anpassungen der Lageeinschätzung können dank der Map an andere Stellen rapportiert und erklärt werden. Dieses Vorgehen ermöglicht eine gemeinsame Früherkennung und eine frühzeitige meist niederschwelligere Intervention.
- b) *Stufe Schulgemeinde und Schulleitung.* Es geht um den Schutz von Sicherheit und Vertrauen der bestehenden Beteiligten und der neuen ankommenden Beteiligten in der Gemeinde im Kontext der Schule. Schulgemeinde und politische Gemeinde beobachten vorausschauend mit der Map die Erfüllung des Leistungsauftrag der Schule. Überlastungen und Lösungsoptionen werden frühzeitig erkannt und können mit den Beteiligten und Betroffenen ohne Schuldzuweisungen besprochen werden. Die Erkenntnisse können mit Hilfe der Map anderen Schulen und dem Volksschulamt als Lehrstück zur Verfügung gestellt werden. Umgekehrt können im Fall von Blockaden mit Hilfe der Maps andere Schulen ihre Erfahrungen und Lösungsvorschläge übermitteln.
- c) *Stufe Klasse.* Es geht um den Schutz von Vertrauen und Integrität der Kinder, der Lehrpersonen und der Eltern. Alle drei Gruppen sind angehalten sorgfältig die Klasse als Entwicklungsraum zu pflegen, zu schützen, weiterzuentwickeln. Mit Hilfe der Map auf Klassenebene wird kontinuierlich die Lage reflektiert und selbstwirksam jeder angeleitet seinen Beitrag zum Gelingen einzuliefern. Störungen werden frühzeitig erkannt und vorausschauend gelöst. Hoch belastende Probleme werden ebenfalls aufgedeckt und können präzise an das Volksschulamt adressiert werden.

Phase 1 Prototyp

- Redaktion Leistungsauftrag
- Anpassung der generischen Maps für die drei Stufen
- Testläufe auf allen Stufen
- Redaktion der Anleitung
- Feststellen der Aufwendungen aller Beteiligten
- Festlegung der Berichterstattung

Phase 2 Ausbreitung

- Auswahl der Schulen
- Auswahl der Klassen
- Service zur Sicherstellung des Wissens- und Informationstransfers
- Ausbildung an SokratesMaps

Erwartete positive Nebeneffekte:

- Kostensenkung, weniger Burnouts, weniger Konflikte
- Guter Ruf der Schule
- Erhöhung der Lernkompetenz der Lernenden und der Eltern
- Praktisches Lernen von Sozialkompetenz

Trogen/Zürich, 21. April 2022
Willi Eugster/Thomas Braun

Masterplan Schulleitung

Bild WE Volksschule (T.J.)						Verantwortlich:
Alle Beteiligten führen die Schule zum Erfolg						Datum:
						Letzte Änderung:
						Revisor:
<p>THE SOKRATES MAP CONCEPT</p> <p>Durch Strukturiertheit, individuell angepasste Lernprozesse die Fortschritte einbringen und Bewusstseinsbildung von kulturellen Techniken, Erkenntnissen, Werten und Haltungen fördern. Die Intellektuellen setzen sich an Wissenschaft, individueller Erfahrung, Gemeinsamkeit der Menschen und der Notwendigkeit das eigene Leben selbständig und verantwortungsvoll zu gestalten. Die Lehrpersonen ermöglichen sich ebenso und erleben ihre Aufgabe als sinnvoll und wertvoll.</p>						
		<input type="checkbox"/> A: OK, stabil gut und positiver Trend <input type="checkbox"/> B: Schweregeben, Trend unklar, Monitoring nötig <input type="checkbox"/> C: Probleme, Verbesserung dringend <input type="checkbox"/> D: Gefährlich für das System, sofort eingreifen		<input type="checkbox"/> Übererfüllt, insbesondere gut <input type="checkbox"/> Nicht nicht eingeschätzt, unklar <input type="checkbox"/> Direkt (noch) nicht relevant <input type="checkbox"/> Idee, Vision, Projekt entwickelt		<p>Wirkungsbild</p> <input checked="" type="checkbox"/> WP1 <input type="checkbox"/> WP2 <input type="checkbox"/> WP3
Werte in der Schule	Bewerte	Menschliche Wertschätzung/Respekt	Zuwendung/Empathie	Vertrauen	Berechenbarkeit Zwischenmenschliches	Wissensinhalte, Lehrplan
	Schulgüter	Unversehrtheit/Überblick und Sicherheit	Ausgewiesene	Ergebnisorientiert/ Zugelassen	Respekt	Fairness
Beteiligte	Lehren	Schülerinnen und Schüler (SuS)	Lehrpersonen SHP	Schul-Hausarbeit Schulbus	Schulkooperationsarbeit	Schulleitung
	Eltern	Eltern für Volksschule	Schulpsychologischer Dienst	Lehrmittelkabinette	Bildungsdepartement	Kantonale Bildungspolitik

Masterplan Klasse

EMU V 6.0 Idee Prof. A. Helmke f / vgl. a. Hattie					
Datum:, Lehrkraft:, Hospitant:, Schüler:					
<p>THE SOKRATES MAP CONCEPT</p> <p>Die Lehrkraft erkennt sich selbst. Die Einschätzung der Beobachter räumt das Bild ab und ermöglicht eine tiefere Einsicht und nachhaltige Verbesserung mit eigenem Akt.</p>					
		<input type="checkbox"/> Pflanz, hat geklappt <input type="checkbox"/> Genaue Hinschaun, Intuitionen <input type="checkbox"/> Alternativen teilweise verloren gegangen <input type="checkbox"/> Orientierung verloren, Motivation verloren		<input type="checkbox"/> Übererfüllt, zwei des Guten <input type="checkbox"/> Nicht nicht eingeschätzt, unklar <input type="checkbox"/> Direkt (noch) nicht relevant <input type="checkbox"/> Idee, Vision, Projekt entwickelt	
Werte der Schule → Sekundäres Input	Beitrag in der Klasse	Aufrichtigkeit zu sich selbst	Aufrichtigkeit anderen gegenüber	Gleiche Augenhöhe, Empathie, Einfühlungsvermögen	Fairness, Ausgleich Respekt
Relevante Bemerkungen	vgl. auch Hattie Map	Ziffern: Hinweis auf Originalspiegel	Anzahl Schüler: 18	Zeit morgens, mittags, nachmittags: 11 bis 12 Uhr	Hinweise zum Unterricht: richtigste Integrationsklasse
Klassenführung Klassenmanagement	Der Unterricht begann pünktlich	Der Unterricht wurde für den Lehrstoff (verbunden) eingeteilt	Die Lehrpersonen sauzen Hörten, was in der Klasse passiert	Schüler war anderart klar, was ich sagte	
	Lehrförmliches Klima und Motivierung	Schüler waren zueinander freundlich	Lehrkraft war freundlich zu den Schülern	Lehrkraft gab Rückf. weil die intensität zu ins Alltags wichtig sind	Schüler mochten die Lehrpersonen weil sie wichtig
Klarheit/ Strukturiertheit	Der Schülern war klar, was sie in der Schule lernen sollten	Lehrkraft hat so erklärt, dass alles ver- standen wurde	Der Lehrperson wurde klar gemacht, z.B. durch Zeichnungen	Der Lehrkraft war es wichtig, dass jeder klar Deutsch spricht	